

ragende Bedeutung. Die Röntgenkymographie sei daher eine wertvolle Bereicherung der Röntgendiagnostik.

Besprechung. L. Jakab demonstriert Herzkymogramme. Diese zeigen die Veränderungen der Herzgrösse in Diastole und Systole, sowie deren zeitlichen Verlauf. Mit ihrer Hilfe kann festgestellt werden, dass die r. untere Herzgrenze normal von der r. Kammer gebildet wird und dass der r. Vorhof erst 2—3 Finger breit oberhalb des Zwerchfells beginnt. Bei Stauungserscheinungen wird die r. untere Grenze durch den Vorhof gebildet und auf den Aufnahmen können die Störungen des Herzrhythmus gemessen werden. Der Vortr. demonstriert differenzialdiagnostisch wichtige Aufnahmen (Aorten-Aneurysma oder Tumor).

D. C. Kuthy verweist auf die Bedeutung des Lungengewichtes für den Atmungsmechanismus bei Infiltrationen.

Elisabeth-Universität in Pécs.

Sitzung der medizinischen Sektion der wissenschaftlichen Universitätsgesellschaft am 2. Oktober 1933.

F. Bauer: *Therapie von Rachen- und Kehlkopfabszessen, welche durch Fremdkörper verursacht wurden.* Kasuistische Demonstration.

E. Engelmayer: *Eine wichtige, bisher nicht berücksichtigte Ursache der Projektionsabweichungen* fand der Vortr. in den anthropologischen Schädelformveränderungen. Infolge derselben entspricht die Lage der üblichen Zentrierung nicht der ortodiagraphischen Projektion der Sella auf die Schläfengegend. Die Abweichung des wahren Sella-Projektionspunktes fand der Vortr. durch Bestimmung der Entfernung des Sella-Zentrums von dem imaginären Projektionspunkt, auf welchen ein dünnes Bleikreuz gelegt wurde. Mit Hilfe dieser korrigierten Sella-Photographien konnte der wahre Projektionspunkt festgestellt und die störenden Projektionsvarianten auf das Minimum reduziert werden. Der Vortr. schilderte sodann die von ihm verwendete präzerebrale Hypothesenbestrahlung und deren Vorteile.

Besprechung. J. Soós, E. Neuber, B. Entz, E. Engelmayer.

W. Heim und E. Cseh: *Elastische Fasernprüfungen mit ultraviolettem Licht.* Im Reichertschen Fluoreszenzmikroskop können die elastischen Fasern durch ihre lebhaft bläulichweisse Fluoreszenz ohne jede Färbung leicht studiert werden. Das elastische Fasernetz in den Lungen von Erwachsenen ist auffallend glänzend, bläulich-weiss und erscheint in der Form von scharfen Linien, die elastischen Fasern aus den Lungen von Kindern fluoreszieren viel schwächer oder überhaupt nicht. Das Verfahren erscheint geeignet, in gewissen Fällen mit einer derartigen Untersuchung des Lungengewebes auf das Alter der verstorbenen Person zu schliessen, ferner können solche pathologische Prozesse studiert werden, die mit einer Schädigung der elastischen Fasern einhergehen.

Sitzung am 16. Oktober 1933.

D. Róna: *Transpleural operierter Leberechinokokkus.* (Demonstration.)

Besprechung. L. Haranghy, E. Neuber.

L. Haranghy: *Angeborene Geschwulst.* (Demonstration.)

J. Aliöldi: *Operativ behandelte spontane Pneumothoraxfülle.* (Demonstration von drei Fällen.)

Besprechung. D. Róna, L. Haranghy, E. Neuber.

E. Asztalos: *Operative Heilung eines wiederholt rezidivierten Pterygiums.* (Demonstration.)

K. Csórsz: *Vererbung der Inklinatıon zu Zwillingsgewburten.* Der Vortr. beobachtete in 278 Ehen 1316 Geburten, von welchen 310 Zwillingsgewburten waren. In Familien, wo Zwillingsgewburten vorkommen, fanden sich in 1/16 der Geburten zwiige Zwillinge und erörterte die erbbiologische Bedeutung dieser Erscheinung. Zur Klärung des Problems wäre die Beobachtung eines sehr umfangreichen Materials notwendig.

Sitzung am 6. November 1933.

W. Heim: *Wirbelsäulefraktur infolge Lymphosarkom.* (Demonstration.)

Besprechung. E. Rut'ch.

M. Láng: *Carcinomatosis superficialis.* (Demonstration.)

E. Scipiades: *Nach postoperativen extrauteriner Schwangerschaft geborene, ausgetragene, lebende, normale und am Leben gebliebene Frucht.* Das einzige am Leben gebliebene Kind nach ausgetragener extrauteriner Schwangerschaft. Das lebende Kind ist nach der zweiten extrauterinen Schwangerschaft der Frau nach einer auf der gleichen Seite durchgeführten früheren Operation geboren. Die Geburt erfolgte mit der Chrobak-Operation. Dies ist der zweite Fall von den 386 in seiner Klinik beobachteten extrauterinen Schwangerschaften, wo die Frucht augetragen wurde. Im zweiten Fall war die Frucht abgestorben und zeigte Missbildungen, was jene Angaben bestätigt, dass nur 50 Prozent der extrauterinen Schwangerschaften lebend und nur 50 Prozent ohne Missbildungen geboren werden.

Sitzung am 13. November 1933.

G. Niemczik: *Zwei Tumorfälle der Mundhöhle mit erfolgreicher Strahlenbehandlung.* (Demonstration.)

J. Soós: *Die Sch'eimsteine im Wurmfortsatz.* Demonstration von 134 Stück 1—3 mm dicken, in Schleim gebetteten Steinen, die bei der Sektion eines 69jährigen Steinmetzen im Wurmfortsatz gefunden wurden. Ihr Ursprung wird auf den verschluckten Kalkstaub zurückgeführt.

E. Scipiades: *Demonstration von embryonalen Beckenmodellen.*

L. Scheffer: *Die Rolle des Jod in der Aetiologie der Schilddrüsenerkrankungen.* Die durchgeführten Untersuchungen beweisen, dass die Annahme, der Jodmangel sei die Ursache der Schilddrüsenerkrankung in Kropfgebenden, nicht stichhaltig sei. Der Jodmangel sei nur eine äussere Noxe, die solche Erkrankungen herbeiführen kann. Bei Schilddrüsenerkrankungen findet sich eine Änderung des intermediären Jodstoffwechsels, bei Hypofunktion sinkt der Jodgehalt des Blutes, bei Hyperthyreosen steigt er an, namentlich zeigt sich eine Vermehrung des Jodeiweisses. Bei Thyreotoxikosen wird mehr Jod ausgeschieden als aufgenommen, bei Kropf besteht eine Jodretention. Anscheinend besteht zwischen symptomfreien Kropf und Thyreotoxikose ein sehr enger Konnex.

Sitzung am 27. November 1933.

W. Heim: *Adenosarcoma embryonale.* (Demonstration.)

L. Zechmeister: *Der gegenwärtige Stand der biochemischen A-Vitaminforschung.* Das A-Vitamin steht mit dem Carotin in Verbindung, indem das pflanzliche Carotin den A-Vitaminmangel heilt, doch ist der Farbstoff nicht das Vitamin selbst, sondern nur eine Vorstufe desselben und wird in der Leber durch Spaltung und Hydrolyse zu diesem lebenswichtigen Vitamin umgewandelt. Der Vortr. schildert die neuen Forschungsergebnisse über den A-Vitamingehalt der Leber verschiedener Tierarten, das Wachstumshormon der Pflanzen, das sogenannte Auxin, sowie die hormonalen Zusammenhänge zwischen Tier- und Pflanzenreich.

Sitzung am 11. Dezember 1933.

V. Faber: *Papillon des Plexus chorioideus.* (Demonstration.)

K. Röllich: *Die Variationen einiger Äste der A. subclavia.* Der Vortr. referiert über die Untersuchungsergebnisse, die bei der Prüfung der A. subclavia in 104 Leichen gefunden wurden. Der Vortr. stellt abweichend von den Angaben der Literatur und der Lehrbücher folgende Reihenfolge der Subclaviaäste fest. Rechts: 1. A. vertebralis, 2. Tr. thyrocervicalis, 3. A. mammaria interna, 4. Tr. costocervicalis, 5. A. transversa colli. Links: findet sich der Truncus costocervicalis früher, wie der Tr. thyrocervicalis. Der Vortr. schildert sodann eingehend den Verlauf der einzelnen Äste.

Besprechung. S. Tóth.

E. Gragger: *Intramuskuläre Ichthyol-Applikation bei Gonorrhoe-Komplikationen.* Der Vortr. injizierte täglich 3—5 ccm der von der Rex-Fabrik in Verkehr gebrachten 2%igen wässerigen Ichthyol-Lösung in die Gluteus-Muskulatur der Kranken bei 6 Adnextumoren, 6 Epididymitis, 10 Urethritis totalis und 2 Arthritis gon.-Fällen, und zwar 6—8mal bei jedem Kranken. Der Urin wurde nach der 5—6. Injektion dunkelbraun, zeigte Veilchengeruch und enthielt in einem Fall reichlich Gallenfarbstoffe. Die Epididymitis-Fälle konnten bereits am 11. Tag lokal behandelt werden, die Adnexprozesse wurden durchschnittlich innerhalb einer Woche fieberfrei, doch blieb der Ausfluss mit positiven Gonoekkenbefund hartnäckig bestehen.

K. Berde: Von Ichthyol-Injektionen sind in der Gonorrhoe-Therapie mannigfache Wirkungen (unspezifische Reize, Gewebe-Entkeimung, Entkeimung der Harnwege) zu erwarten. Die in seiner Klinik durchgeführten therapeutischen Versuche erstrecken sich vorläufig auf verhältnismässig wenig Kranke, doch sind die bisherigen Erfahrungen so ermutigend, dass es notwendig erscheint, das Verfahren an einem grösseren Material weiter zu beobachten.

B. Fenyvessy lenkt die Aufmerksamkeit auf die physiologische Rolle der schwefelhaltigen Verbindungen des Glutathion-Typus für die Regelung der Oxydations- und Reduktionsprozesse des Organismus. Möglicherweise entfaltet das Ichthyol eine ähnliche Wirkung.

Sitzung am 18. Dezember 1933.

E. Follmann: *Über Basalzellenkarzinome.* Referat.

In der sodann folgenden Generalversammlung wurde das Bureau neugewählt. Präsident wurde **Konrad Albrich**, Sitzungspräsidenten **Karl Berde** und **Aladár Kenessey**.

Sitzung am 7. Februar 1934.

Die Festsitzung wurde mit einem Vortrag des Präsidenten Professor **Konrad Albrich** eröffnet, der das Andenken weil. *Ludwig Tóth's* feierte.

Festredner K. Reuter sprach über den *Schlaf, den Traum und die Schlaflosigkeit*. Nach Schilderung des Schlafes der niederen und höherstehenden Tiere stellt er fest, dass die Ruhe im Schlaf keineswegs so vollkommen eintritt, wie früher angenommen wurde.

Der Mensch ändert im Schlaf fortwährend die Lage, weil die einzelnen Muskelgruppen des Körpers nicht auf einmal, sondern gruppenweise ruhen. Es ändern sich auch die Funktionen der einzelnen Organe im Schlaf, besonders auffallend ist die eigenartige Ausschaltung der von der Aussenwelt kommenden Reize. Charakteristisch für den Schlaf ist die Bewusstlosigkeit, deren Grad ein Mass der Schlafentiefe gibt. Es gibt zwei Schlafotypen, Personen, die rasch tief und vor Mitternacht schlafen, demgegenüber findet sich bei den Städtern gegen morgen der tiefste Schlaf. Das gleiche sieht man bei nervösen Menschen. Der Votr. schildert sodann die Störungen des Einschlafens, des Schlafes und des Erwachens, sowie die Symptomatologie und Physiologie der Träume. Die Traumhypothese von Freud sei vollkommen falsch.

Sitzung am 19. Februar 1934.

A Kämpfner: *Physiologische zahnärztliche Brücken*. Es gibt zahlreiche Fälle, wo die Anlegung von fixen Brücken kontraindiziert ist. Der Votr. hat eine ziemlich feste und leicht abnehmbare Brücke konstruiert, die leicht gereinigt werden kann.

Besprechung. **S. Rozs, P. Bándi, A. Gáspár.**

Sitzung am 5. März 1934.

R. Jendrassik u. F. Takács: *Zwei neue Verfahren zur Feststellung von Kalium in den Körperflüssigkeiten. Einfache Nitrogenbestimmung*. Das Verfahren der Votr. besteht in der Ausfällung der Eiweissfraktionen aus den Körperflüssigkeiten mit Zinkhydroxid zum Kaliumnachweis. Sie schildern ferner ihre neue kolorimetrische Methode für den Kalium und Nitrogennachweis.

Besprechung. **L. Zechmeister, K. Ernst.**

V. Faber u. M. Rottenstein: *Die Riesenzellen bei chronischer Mastitis*. Referat.

Besprechung. **E. Follmann.**

Tagung der Ungarischen Chirurgischen Gesellschaft.

Gemeinsame Sitzung der Gesellschaft zur Bekämpfung der rheumatischen Krankheiten und der Ungarischen Chirurgischen Gesellschaft am 10. Juni 1933.

(Fortsetzung und Schluss)

W. Manninger (Bpest): Das Avertin ist gefährlicher als die Nar-kose und soll nur als Basisnarkotikum verwendet werden. Auch das Evipan wirkt nicht tadellos, weil es besonders bei Männern eine starke Exzitation nach der Verabreichung oder vor dem Erwachen herbeiführt.